

Laudatio des VDA-Verwaltungsratsvorsitzenden Peter Iver Johannsen anlässlich der Ernennung von Hartmut Koschyk, MdB zum Ehrenvorsitzenden des VDA beim Abschiedsempfang für Herrn Koschyk am 30.5.2014 im Haus Schlesien in Königswinter.

Sehr geehrter, lieber Herr Koschyk!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Hartmut Koschyk ist im Rahmen der Bildung der neuen Bundesregierung mit Wirkung vom 15.1.2014 zum Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedler und nationale Minderheiten ernannt worden.

Dazu gratulieren wir Ihnen, lieber Herr Koschyk, nochmals sehr herzlich, und wir freuen uns mit Ihnen, dass Sie – nachdem Sie bereits in der letzten Legislaturperiode als Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen Mitglied der Bundesregierung waren – nun auch weiterhin an verantwortlicher Stelle in der Bundesregierung mitwirken können, und das in einem Bereich, der Ihnen ganz besonders am Herzen liegt.

Sie haben in Verbindung mit dieser Ernennung ihr Amt als Bundesvorsitzender des VDA, dem "Verein für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland" niedergelegt, um mögliche Interessenskonflikte von vornherein zu vermeiden.

Das ist für den VDA natürlich sehr bedauerlich, aber wir haben volles Verständnis für Ihre Entscheidung, und sind auch davon überzeugt, dass Sie den VDA in Ihrer neuen Funktion nicht vergessen werden.

Der VDA ist Ihnen zu grossem Dank verpflichtet, und den wollen wir durch diesen Empfang zu Ihren Ehren anlässlich Ihrer Verabschiedung zum Ausdruck bringen.

Im Jahre 1991 unternahm die CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag eine Studienreise nach Nordschleswig und nach Kopenhagen, um sich über die deutsche Volksgruppe in Nordschleswig in Dänemark und über das deutsch-dänische Minderheitenmodell zu informieren, unter anderem um Anregungen zu bekommen

für die Minderheitenpolitik gegenüber den vielen deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa, die sich nach dem Mauerfall und nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wieder entfalten konnten.

Bei diesem Besuch habe ich Sie, lieber Herr Koschyk zusammen mit Ihrer Frau Gemahlin erstmals kennengelernt.

Ich erinnere noch sehr genau mit welch anerkennenden Worten Ihnen bei dieser Gelegenheit bei unserem Treffen auf dem Knivsberg vom damaligen Vorsitzenden der CSU-Landesgruppe Dr. Wolfgang Bötsch für Ihre Zustimmung zur Oder-Neisse-Grenze gedankt wurde. Eine Entscheidung, die Sie vor dem Hintergrund Ihrer schlesischen Wurzeln erst nach langem inneren Ringen getroffen haben. Dr. Bötsch unterstrich dabei, dass sich aus der Festlegung der neuen Grenze zugleich aber auch die Verpflichtung einer zukunftsweisenden Minderheitenpolitik der Bundesregierung ergeben hat.

Es ist Ihnen, lieber Herr Koschyk, hoch anzurechnen, dass Sie sich persönlich dieser Verpflichtung gestellt haben, sowohl als Abgeordneter des Deutschen Bundestages und später als Mitglied der Bundesregierung, und besonders nachdem Sie 1994 den Bundesvorsitz im VDA übernommen haben, nach gutem Zureden des damaligen Bundesministers Hans Klein und des grossen VDA-Mäzen Robert Heitkamp.

Damals haben wir uns dann wieder getroffen, denn ich war seit Anfang der achtziger Jahre Mitglied des Verwaltungsrates des VDA und wurde ebenfalls im Jahre 1994 zum Verwaltungsratsvorsitzenden gewählt.

Seitdem verbindet uns eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, für die ich Ihnen persönlich ganz herzlich danken möchte.

Die Hauptaufgabe des VDA war und ist sich für den Erhalt der deutschen Identität und den Erhalt der deutschen Sprache und Kultur unserer deutschen Landsleute im Ausland einzusetzen, und eine Brücke zwischen ihrer alten und ihrer neuen Heimat zu sein.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhanges wurde dem VDA von der Bundesregierung die Rolle einer Mittlerorganisation bei der Umsetzung der Hilfen für die Deutschen in der ehemaligen Sowietunion übertragen – eine Rolle, die der VDA gerne

übernommen hat, weil er über die entsprechenden Kontakte zu den Russlanddeutschen verfügte.

Leider hat sich der VDA damit aber auch übernommen.

Trotz großem Engagement war der VDA für diese Aufgabe nicht ausreichend vorbereitet, und es fehlten auch genügend verlässliche Partner auf der russischen Seite, sodass der VDA bei der Abwicklung der Massnahmen in grosse Schwierigkeiten geriet.

Hartmut Koschyk trat sein Amt als VDA-Bundesvorsitzender 1994 an, als die wirtschaftlichen Projekte in Russland, die der vorherige Vorstand zu verantworten hatte, bereits weitgehend abgeschlossen waren. Anschliessend ergaben sich erhebliche Probleme bei der Erstellung der Verwendungsnachweise gegenüber dem Bundesinnenministerium und Rückzahlungsforderungen des BMI in Millionenhöhe, sodass der VDA von einem Konkursverfahren und somit von einer Auflösung bedroht war. Diese Situation haben Sie damals übernommen.

Hartmut Koschyk ist es dann gelungen, den traditionsreichen VDA mit grossem persönlichen Einsatz und mit Mitteln des Rechts vor einer Einstellung seines Wirkens zu bewahren. Hierzu waren zahlreiche zeitaufwendige Gespräche und harte Verhandlungen bis auf die Ebene des Bundesinnenministers, des Bundesausenministers des Bundesfinanzministers, und des Bundesrechnungshofes erforderlich.

Ohne Sie, lieber Herr Koschyk gäbe es den VDA heute nicht mehr.

Ihr Einsatz, bei dem Sie tatkräftig vom damaligen Geschäftsführer Herrn Müller und vom damaligen Schatzmeister Herrn Hucker unterstützt wurden, hat sich gelohnt, und er hatte Erfolg, indem die Bundesregierung im Jahre 2006 endlich auf die Rückzahlungsforderungen verzichtete.

Erst danach konnte sich der VDA wieder voll und ganz seinen originären Aufgaben widmen – der Unterstützung der deutschen Minderheiten und der Auslandsdeutschen bei der Pflege der deutschen Identität und der deutschen Sprache und Kultur, der Durchführung eines Schüleraustausches mit überseeischen Ländern, und der Herausgabe der Vereinszeitschrift, dem "Globus" .

Diese Schwerpunkte fassen auf einer langjährigen Tradition, die aber von Hartmut Koschyk im Laufe der Jahre modernisiert worden ist.

Als sich zunehmend zeigte, dass der alte Vereinsname "Verein für das Deutschtum im Ausland" zu Missdeutungen in der Öffentlichkeit führte, hat es Hartmut Koschyk mit viel Fingerspitzengefühl und Engagement verstanden, vor allem ältere Vereinsmitglieder davon zu überzeugen, dass eine erfolgreiche Fortsetzung der Arbeit für unsere deutschen Landsleute in aller Welt nur möglich sei, wenn der VDA einen Namen hat, der in unsere Zeit passt. Die Hauptversammlung beschloss dann 1998 dem VDA den heutigen Namen – "Verein für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland" zu geben.

Ebenso hat Herr Koschyk die Bedeutung einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit für den VDA früh erkannt und sich für eine ständige Verbesserung und grössere Verbreitung unserer Vereinszeitschrift der "Globus" eingesetzt, wobei die eigentliche Umsetzung natürlich in Händen der jeweiligen Redakteure lag.

Herausragende Ereignisse von grosser Öffentlichkeitswirkung waren auch die Veranstaltungen anlässlich der Verleihung des von Hartmut Koschyk initiierten und von Dr. Kurt Linster gestifteten VDA-Kulturpreises. Ob im Deutschen Nationaltheater in Weimar, ob in Bayreuth oder in der Münchener Residenz, wo der damalige slowakische Staatspräsident Schuster, der deutsche Wurzeln hat, ausgezeichnet wurde – es waren stets hervorragend organisierte Veranstaltungen, mit würdigen Preisträgern und bedeutenden Laudatoren. Dies hat dem VDA zu sehr viel Ansehen verholfen, und schliesslich gehört auch der VDA-Schüleraustausch zum guten Image des VDA, über den ja besonders junge Menschen angesprochen werden.

Lieber Herr Koschyk – Sie haben in den Jahren als der VDA um seine Existenz kämpfen musste nicht nur Kampfgeist sondern auch Weitblick bewiesen.

Es war Ihre Idee, neben dem VDA als Verein, eine Stiftung zur zusätzlichen Umsetzung der VDA Ziele zu gründen. In Gesprächen mit dem VDA Mäzen Dr. Kurt Linster wurde dieses Vorhaben mit der Gründung der Stiftung "Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland" realisiert.

Diese Stiftung ist bislang zwar noch eine kleine Stiftung, aber sie hat in den letzten Jahren doch schon einige Projekte in Zusammenarbeit mit dem VDA fördern

können, z.B. die Verleihung eines Medienpreises an das Argentinische Tageblatt und die Deutsche Zeitung in Prag.

Als Bundesvorsitzender des VDA , sowie im Rahmen Ihrer politischen Tätigkeit, haben Sie zahlreiche deutsche Minderheiten im Ausland besucht, unter anderem die Deutschen in Polen und Rumänien, die die deutschen Nordschleswiger in Dänemark und weitere mehr.

In Berlin sind Sie politisch hervorragend vernetzt, wodurch Sie auch viele Türen für den VDA geöffnet haben.

Ich denke unter anderem an den von ihnen initiierten Empfang des VDA-Bundesvorstandes und des VDA- Verwaltungsrates durch den Herrn Bundestagspräsidenten Dr. Norbert Lammert.

Sie haben Kontakt zu vielen Botschaftern aus aus Ländern in denen es deutsche Minderheiten oder Auslandsdeutsche gibt, und diese Kontakte sind dem VDA sehr zu gute gekommen, z. B. war die argentinische Botschaft bei der VDA Hauptversammlung vor vier Jahren zu Gast, um an die deutschen Einwanderer in Argentinien zu erinnern.

In Zusammenarbeit mit der ungarischen Botschaft wurde in Berlin eine grosse Kulturveranstaltung unter Mitwirkung der Ungarndeutschen durchgeführt, und bei einer Veranstaltung des VDA und der Internationalen Medienhilfe konnte sich die deutsche Tageszeitung in Dänemark, "Der Nordschleswiger" in Berlin im Beisein des dänischen Botschafters einem interessierten Publikum in Berlin vorstellen.

Zuletzt haben Sie einen Kontakt zwischen dem VDA und der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten in der "Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen" der FUEV hergestellt, mit dem Ergebnis, dass der VDA und die AGDM Ende dieses Jahres gemeinsam eine Sprachentagung in Berlin durchführen werden.

Aber nicht alles ist gelungen. Der VDA leidet leider unter Mitgliederschwund. Darüber ist in den Gremien des VDA immer wieder diskutiert worden, aber leider sind wir nicht voran gekommen. Diesen Trend in den nächsten Jahren zu wenden bleibt für uns alle, die im VDA engagiert sind, eine grosse Herausforderung.

Erwähnen möchte ich auch, dass Sie lieber Herr Koschyk, es sowohl in Ihrer Eigenschaft als Abgeordneter des Deutschen Bundestages, als auch als VDA Bundesvorsitzender immer als besondere Verpflichtung empfunden haben, sich für einen hohen Stellenwert der deutschen Sprache einzusetzen, insbesondere durch Ihren Einsatz für die deutschen Auslandsschulen und durch Ihre Bemühungen zusammen mit dem "Verein für Deutsche Sprache", dem VDS, die deutsche Sprache im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland zu verankern.

Sie haben lieber Herr Koschyk, den VDA mit Ihren guten Ideen und vorrausschauenden Gedanken immer wieder nach vorn gebracht, und Sie haben den VDA durch das Einbringen Ihrer persönlichen und politischen Reputation zu einem neuen Ansehen und zu einer zunehmenden politischen Anerkennung verholfen.

Dafür möchten wir Ihnen heute danken, durch die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des VDA und ich darf Sie bitten zu mir zu kommen, damit ich Ihnen die Urkunde überreichen kann.

Lieber Herr Koschyk nochmals herzlichen Dank für für Ihr Wirken für den VDA in den letzten 20 Jahren, und bleiben Sie dem VDA bitte auch in Zukunft verbunden, nicht zuletzt auch in Ihrer neuen Funktion als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedler und nationale Minderheiten.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.